

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal (Dienstag u. Freitag) und kostet vierteljährlich 1 Mark. — Annoncen-Aufnahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag 12 Uhr

Nr 22.

Freitag, den 15. März

1878.

Bekanntmachung, den Kleinhandel mit Branntwein u. s. w. betr.

Zu Verhütung von Zuwiderhandlungen sieht sich die Königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, hierdurch noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß zum **Kleinhandel** mit Branntwein oder Spiritus die Erlaubniß seitens des Bezirksausschusses erforderlich ist, daß als Kleinhandel der Verkauf in Quantitäten unter einem halben Eimer gilt und daß die Erlaubniß zum Kleinhandel keineswegs die Erlaubniß zur Verabreichung von Branntwein zum sofortigen Genuß in sich schließt.

Es ist daher z. B. in Brennereien der Verkauf von Branntwein oder Spiritus in Quantitäten **unter** einem halben Eimer ohne besondere Erlaubniß verboten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 147 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 300 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirkes werden veranlaßt, gegen etwaige Zuwiderhandlungen unmaßsichtlich einzuschreiten oder solche anher anzuzeigen.

Weissen, am 11. März 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Bei dem am Abende des 24. Februar dieses Jahres in dem Dorfe Blankenstein ausgebrochenen Schadenfeuer ist beim Austräumen aus einem Gutsgebäude ein acht goldenes Armband, ein Paar rindsleberne Halbstiefel, ein Paar dunkle Stoffbeinkleider, ein Frauenjaquet, ein wollenes Hemd, ein großes Tafeltuch, sowie verschiedene Glas- und Porzellansachen gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 12. März 1878.
Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Der deutsche Reichskanzler bekommt also einen Stellvertreter, er behält aber das Recht, selber jede Amtshandlung auch während der Dauer der Stellvertretung vorzunehmen. Die Minister Bayerns, Württembergs und Sachsens traten für diese Bestimmung ein, weil sie für den Verkehr der Regierungen mit dem Reichskanzler unentbehrlich sei. Fürst Bismarck erklärte, ohne diese Befugniß werde ein Zustand der Versahrenheit eintreten, wie er annähernd im preussischen Ministerium bestanden habe, Graf Lippe und Mühlner würden heute noch Minister sein, wenn er denselben nicht hätte drein reden können. Ohne die betr. Ermächtigung könnten leicht Zustände eintreten, die mit der Politik des leitenden Ministers in schneidendem Widerspruch ständen und Letzterem zum Rücktritt zwingen müßten und ohne diese Befugniß würde man schwerlich einen Reichskanzler finden.

Seine jüngste parlamentarische Abendgesellschaft, die seit einiger Zeit auch von vornehmen und schönen Damen viel besucht wird, gab Fürst Bismarck noch im alten Haus. Bemmigen und Laster fehlten seit langer Zeit zum ersten Mal. Man lachte viel über den „Floh“, das Wiener Witzblatt, das in einem äußerst komischen Bilde klar macht, wie Fürst Bismarck (mit seinen drei Härdchen) am besten wegkommen muß, wenn sich die drei Kanzler auf dem Congreß in die Haare gerathen.

Aus Hamburg wird über das dort eingetretene Unwetter unterm 8. d. geschrieben: Der Sturm, welcher gestern Nachmittag nachzulassen schien, trat heute Nacht mit einer solchen Heftigkeit aus Nordwest wieder auf, daß sowohl im Hafen wie in der Stadt und Umgegend vielfach Schaden angerichtet wurde, der leider auch mit dem Verlust von Menschenleben verknüpft ist. Das Wasser der Elbe stieg heute Morgen bis auf 15 Fuß 3 Zoll über Null, wodurch natürlich sämmtliche Keller der Altstadt und des Hammerbrook unter Wasser gesetzt wurden. In einzelnen Fällen konnten nur mit genauer Noth Menschenleben aus den Fenstern gerettet werden, so z. B. zwei Mädchen auf dem Dovensleeth, die durch den plötzlichen Andrang der Fluth im Schlafe überrascht worden waren, ebenso eine Frau aus dem Eckeller der großen Reichenstraße und Brotschranzen. Im Hafen riß sich das erst neu verkupferte englische Vollschiff „Lakesfield“ von seinen Vertauungen los und nahm, ins Treiben gerathen, dem Dampfer „Luxor“ zwei Kaaen und einige Kupferplatten mit. Mehrere volle Schuten sanken, in einem Falle verlor leider ein Everführertageelöhner des Baases Harms sein Leben. Heute Morgen 9½ Uhr ging der Sturm förmlich in einen Orkan über, und bot sich nun den im Hafen beschäftigten Leuten das Schauspiel, daß das auf dem Thurme des Kaiserquaispeichers befindliche riesige eiserne Gestell, auf dem sich der „Zeitball“ befindet, unter tosendem Krachen in die Elbe an die Südseite des Speichers fiel, wo glücklicher Weise eben kein Schiff lag.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, 14. März. Obwohl der Wirth zum Lindenschlößchen gestrigen Tags mit bangem Herzen nach seinen Concertgästen ausgeschaut haben mag, so füllte sich doch wider alles Erwarten und zur Freude desselben zur bestimmten Stunde der Concertsaal mit Besuchern bis auf den letzten Platz und gewiß hat es Niemand bereut, dort gewesen zu sein, denn der rauschende Applaus, der nach jeder Nummer des Programms erfolgte, sowie die vielfach geforderten Wiederholungen sprechen dafür am besten. Mit wahrer Wärme und tiefem Gefühl wurden die Gesänge zu Gehör gebracht, wie man dies ja bei Fr. Commichan und Herrn Kluge in ihren Liedern nicht anders ge-

wöhnt ist; auch die übrigen Stimmen, namentlich die tiefen Bässe, fanden ihre Anerkennung, von Herrn Bornemann läßt sich sogar sagen, daß er in der Arie aus „Bar und Zimmermann“ „groß“ war und ist und damit zu guter Letzt noch einen Vogel für sich abschloß. Auch Herr Kießig jun. bekundete in seiner Romanze für die Violine zartes und tiefergehendes Verständniß; gern zollen wir schließlich auch dem Orchester unsere Anerkennung, dasselbe spielte die Ouverturen z. B. „Dichter und Bauer“, „Stradella“ unter der talentvollen Dirigirung Günthers sehr gut, sowie auch der liebliche Walzer „Morgenblätter“ von Strauß einen passenden Uebergang zum Ball bildete, welcher letzterer die Concertbesucher bis in die dritte Morgenstunde zusammenhielt.

Kaum sind die herrlichen Melodien im Lindenschlößchen verklungen, so finden wir uns veranlaßt, unsere geehrten Leser auf einen weiteren musikalischen Hochgenuß aufmerksam zu machen; wir meinen das Concert, welches unsere „Liedertafel“ zum Besten des hiesigen Frauenvereins nächsten Sonntag Abend im Löwenstalle giebt. Es sind dazu zwei größere Gesangsstücke: „Im Walde“ und „Die Zigeuner“ gewählt, welche beide mit vielem Fleiße einstudirt und in letzterer Zeit in der Liedertafel selbst mit großer Anerkennung zu Gehör gebracht worden sind. Es bedarf daher wohl keiner weiteren Aufforderung zum Besuche dieses Concertes, der Zweck selbst spricht am lebhaftesten dafür. Ist es doch immer und immer wieder unser Frauenverein, welcher alljährlich so und so vielen unbemittelten Eltern bei der Ausstattung ihrer Kinder zur Confirmation hilfreiche Hand leistet und zur Weihnachtszeit in so mancher armen Familie das einzige Freudenlichtlein anzündet durch seine Spenden. Möge deshalb der Besuch dieses Concertes ein außergewöhnlich starker sein.

Bergangenen Montag Nachmittag fand im Gasthof zum Adler hier eine erweiterte Sitzung des Comitès für die in diesem Jahre in hiesiger Stadt abzuhaltende Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse, verbunden mit Ausstellung von Vieh und landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften, statt; es hatten sich hierzu die Herren Kreisvereinsvorsitzender Landtagsabgeordneter und Rittergutsbesitzer Leutritz von Deutschenbora, Kreisvereinssecretär Münzner aus Freiberg, Rittergutsbesitzer von Seydewitz auf Braunsdorf, Erbgerichtsbesitzer Hähner aus Hintergersdorf, Gutsbesitzer Hache aus Cotta und Gutsbesitzer Dürichen aus Kesselsdorf außer den hiesigen Comitèmitgliedern eingefunden. Die Ausstellung wird Ende August oder Anfang Sept. stattfinden; bezüglich der landw. Abtheilung wurde beschlossen, daß Rinder, Pferde und Schweine, möglichst selbstgezüchtetes Jungvieh, zur Ausstellung gelangen sollen. Das landw. Comitè ergänzte sich durch Wahl des Herrn Leutritz als Vorsitzenden, Stadtgutsbesitzer Ubrig als dessen Stellvertreter und Amtszimmermeister Parzsch als Schriftführer. Die Versammlung nahm mit Genehmigung die Mittheilung über die rege Theilnahme der Gewerbetreibenden von Seiten des Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Ficker entgegen und ist das Unternehmen als ein gesichertes zu betrachten. In den nächsten Tagen werden von Seiten des Comitès weitere öffentliche Bekanntmachungen erfolgen.

An die zweite sächsische Kammer ist nach der Vertagung das Dekret gelangt, welches den Wortlaut der zwischen der sächsischen Regierung und dem Hause Schönburg wegen Abtretung der letzterem seither zugestandenen Gerichtsbarkeit getroffenen Vereinbarung enthält. Das Haus Schönburg soll für die Abtretung der Gerichtsbarkeit an sich eine baare Geldentschädigung von 1½ Mill. Mark und für die Gerichtsgebäude außerdem über 300,000 Mark empfangen.

Meerane, 11. März. In vergangener Nacht ist hier eine wahrhaft schreckliche Mordthat verübt worden. Der frühere Materialwaarenhändler Mann, der sich jetzt wieder der Weberei zugewandt hatte, da sein Geschäft zurückgegangen war, hat Morgens gegen 2 Uhr seine Frau und seine Tochter von 7 Jahren durch Schmitte in den Hals getödtet, sein kleineres Töchterchen von 5 Jahren erdroßelt und sich dann wahrscheinlich gegen 7 Uhr früh auf dem Boden des Hauses gehängt. Wie man hört, hat Mann noch am selben Abend, also wenige Stunden vor der Ausführung der entsetzlichen That, mit seiner Frau einem Tanzvergnügen in der Tonhalle beigewohnt. Es ist noch nicht festgestellt, ob Nahrungsorgen oder Furcht vor einer ihm bevorstehenden Verhandlung vor Gericht ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben.

Aus allen Waldrevieren des Erzgebirges und des Voigtlandes gehen recht unerfreuliche Meldungen über erheblichen **W i n d b r u c h** ein, welchen der Orkan vom Donnerstag und Freitag verursacht hat.

Monsieur Herkules.

Humoreske von Emilie Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Willst Du Dich selber blamiren, Schwager?“ raunte der Müller dem Wüthenden in's Ohr, „komm mit nach Braunsfeldt, dort können wir Strafgericht halten.“

„Ja, auf nach Braunsfeldt“, sprach Wilhelm, der tolle Bruder Studio, „doch erlaubt, daß ich zwei Freunde mitnehme, ohne welche ich nicht von dannen ziehe.“

„Zwei Schauspieler?“ fragte der Müller gelehrt.

„Nein, mein Orchester“, versetzte Wilhelm trocken, „hier sind sie schon, — die Herren Kammermusiker Waldmann und Bruno von der Hofkapelle zu K. Du siehst, Vater, ich besaß mich in respectabler Gesellschaft. — Kommen Sie, meine Herrschaften“, setzte er in lustiger Laune hinzu, „wir schließen diesen Tag am würdigsten mit einem Ständchen, das wir der schönen Müllerin zu Braunsfeldt bringen.“

Ohne auf die Einwendung der beiden Künstler, noch auf den neuen Zornausbruch seines Vaters zu achten, ergriff der Student die Ersteren am Arm und zog sie ohne Umstände mit sich fort.

Als Marie den Geiger erblickte, wußte der Müller, was die Glocke geschlagen hatte, und flüsterte dem Studenten vergnügt in's Ohr: „Junge, Du hast zwei Fliegen mit einem Schlage getroffen. Jetzt verspreche ich, Dein Anwalt beim Vater zu werden.“

Die Müllerin wußte und ahnte es nicht, welche Uebelthäter sich hinten in den großen Wagen eingeschmuggelt hatten. Auch der Schwager hielt es für gerathen, die Anwesenheit des Sohnes zu verschweigen, in der Hoffnung, die ganze Sache noch vertuschen zu können.

Der Student, sowie die Herren Kammermusiker, deren Nähe einen so magischen Eindruck auf Marie hervorbrachte, daß ihr die Sprache vollständig zu fehlen schien, wurden heimlich von dem Müller in's Wirthshaus von Braunsfeldt einquartiert, während der Schwager in der Mühle logirte.

6.

Außer dem Müller mit seinen beiden Söhnen und dem lustigen Bruno schloffen unsere Bekannten ein wenig oder fast gar nicht. Die Müllerin dachte an den Herkules, Marie an ihren Geiger, dieser an die schöne Müllerin, — der Schwager an seinen Sohn und dieser wiederum an den Zorn des Vaters.

So ging die Nacht vorüber, ein schöner Morgen zog herauf und goß Ruhe und Entschlossenheit in die jagenden Herzen.

Bei dem berühmten Morgenkaffe, der um des Gastes willen ein wenig stärker von Eichorien gebraut worden war, schickte die Müllerin ihre Tochter in den Garten und die Söhne, sobald es anging, in die Mühle.

„Wozu diese Eile, Mutter?“ fragte der Müller verwundert, „Du verdirbst den Kindern ja den Kaffee?“

„Ach was, sie trinken ja doch keinen“, versetzte die Frau gereizt, als sie wahrnahm, daß der Gast sich gegen die zweite Tasse energisch verwahrte, „die Welt ist heutigen Tages zu verwöhnt“, setzte sie anzüglich hinzu, „das war früher anders.“

„Ja, die Eichorien-Zeit ist vorüber“, nickte der Müller, „die Welt wird zu aufgeklärt, Grethe!“

„Da hast Du Recht“, sprach die Müllerin, sich in Positur setzend, „das hat man gestern Abend gesehen. Sagen Sie mir, Schwager“, wandte sie sich mit einer entschlossenen Wendung zu diesem, „kannten Sie den Herkules, der mir die Pappe in den Schooß warf, als hätte er's auf mich abgesehen?“

„Oh, das wohl nicht, Schwägerin!“ begütigte der Schwager, dem die Röthe in's Gesicht stieg.

„Ja so, es war ihr Sohn der fromme Theologe. — Sagen Sie kein Wort“, fuhr sie heftig fort, als der Schwager sie unterbrechen wollte, „ich hab's Ihnen angesehen und die Marie hat ihn gleich erkannt, als er mit dem Rock hängen blieb, der saubere Musje. Ja, hätte er es bei dem Clavierpiel bewenden lassen, das hätte man als einen Studentenreich noch vergessen können, da mir die Musik recht gefallen hat — aber die Scandal-Geschichte mit dem Herkules kann ich ihm nicht vergeben.“

„Aber, Frau Schwägerin“, unterbrach sie Herr Bucher.

„Nun und nimmermehr“, fuhr die Müllerin mit hochrothem Gesicht fort, „so wenig, wie seine Bosheit mit dem Gewichstüch, von welchem man ja den Tod hätte haben können. Einen solchen Schwiegersohn können wir nicht gebrauchen.“

„Nun dann wählen sie meinethwegen einen von den Musikanten, deren Gedudel Ihnen so schön gefallen hat“, unterbrach sie Herr Bucher, sich wüthend erhebend.

„Bitte recht sehr“, bemerkte der Müller ernsthaft, „es waren Kammermusiker von der Hofkapelle, die sich den Spaß gemacht haben,

und wenn der Musje Wilhelm es dabei hätte bewenden lassen Schwager —“

„Schon gut, schon gut“, fiel dieser zornig ein, „ich merke wohl, woher der Wind weht; mein Wilhelm wird leicht eine Frau Pfarrerin finden.“

„Wenn der Herr Herkules es noch wagen sollte, eine Kanzel zu besteigen“, rief die Müllerin spitz, „es werden ihn schon mehr erkannt haben.“

Der Schwager erwiderte kein Wort, sondern ging ohne Gruß von dannen. Die Müllerin sah stumm vor sich hin und der Müller redete dies und das, bis er, wie von ungefähr, wieder auf die Kammermusiker kam, deren Gegenwart im Dorfe er vorher vernommen.

„Muß die Herren doch 'mal auffuchen“, meinte er, die Mühe aufsehend, „just dem Schwager und dem tollen Studenten zum Aerger; so geringschätzig von der Hofkapelle zu reden, es ist schändlich.“

„Nicht wahr“, fuhr die Müllerin wie aus einem Traum empor, „ärgerere die Beiden nur, wie und wo Du kannst, Lorenz, ich gebe Dir die Erlaubniß dazu.“

„So wirst Du nicht böse, wenn ich die Herren Kammermusiker einlade, nach der Mühle zu kommen?“

„Laß sie nur kommen, ich werde gewiß nicht böse.“

„Aber der Kaffee, Grethe, die Herren kennen keinen Eichorien, es wäre ein Spaß für den Schwager und seinen Studenten —“

Die Müllerin seufzte, das war der schwerste Kampf, sie konnte die Abneigung gegen den Eichorien nicht begreifen.

„Ich werde „schieren“ Kaffee nehmen“, nickte sie endlich schwermüthig, und der Müller ging erfreut.

Die Kammermusiker kamen nur gar zu gern nach der Mühle, während Herr Bucher mit seinem tollen Studenten das Dorf verließ.

Der Kaffee der Müllerin war trinkbar, wenn der Müller auch hinsichtlich des „schieren“ Kaffees ein bedenkliches Gesicht machte.

Für Marie kamen selbige Tage, da Geige und Violoncello herbeigeschafft wurden, um ein Trio zu arrangiren. Die Müllerin besaß sich im siebenten Himmel, als sie in aller Ruhe die Freischütz-Melodie anhören konnte, und so war alles glücklich, da auch der Müller, der nur frohe Gesichter sehen mochte, eine Rechnung dabei fand.

Das Ende der Geschichte kann sich der Leser schon denken, der Geiger lehrte als glücklicher Bräutigam nach K. zurück, und als das jüngste Kind aus Frankreich heimgekehrt war, wurde bereits Hochzeit gefeiert, um den Schwager und seinen Studenten zu ärgern, wie die Müllerin meinte.

Der tolle Wilhelm erreichte durch die Herkules-Idee des lustigen Müllers von Braunsfeldt ebenfalls sein ersehntes Ziel. Der Vater sah ein, daß der Junge trotz seines leidlichen Examens nicht zum Pfarrer taugte, mochte auch wohl befürchten, daß die Geschichte von Westerholz nachbar werde und ihm die geistliche Carriere verderben könne, — genug, er ließ dem Sohne die Freiheit, sich selber eine Zukunft zu gründen, worauf Wilhelm die ihm mehr zusagende Journalisten-Laufbahn betrat und auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege auch die Geliebte seines Herzens über kurz oder lang heimzuführen gedenkt.

Als Freund des jungen Ehepaar's, dem er durch seine Herkules-Arbeit den Weg zum Trau-Altar geebnet, ist er der tägliche Gast des Geigers, welcher das Gastspiel in Westerholz zu seinen ruhmreichsten und lohnendsten zählt, da es ihn in den sicheren Hafen des Glücks geleitet hat.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Reminiscere

Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Freundschaft, welche uns schon während meiner und meiner Frau Krankheit, ganz besonders auch beim Tode und Begräbnisse der Vesteren zu Theil geworden sind, namentlich für lieblichen Sargeschmuck und für das freiwillige Tragen von Seiten der Tischlerinnung, sagen wir allen Freunden und Nachbarn, sowie auch dem Herrn Pastor Wahl für seine trostreichen Besuche unsern innigsten Dank.

Wilsdruff. Karl Heinrich Kiessling und Kinder.

Für die beim Begräbnisse meines Mannes mir bewiesene Theilnahme sage ich meinen herzlichsten Dank.

Laura verw. Kühne.

Zöpfe von ausgekämmten Haaren werden jederzeit schnell und solid gefertigt. Prompte Bedienung. Billigste Preise.

NB. Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft.

C. Schneider, Barbierstübchenbesitzer, neben Herrn Kaufmann Engelmann.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Beim Turnerballe im Schießhause wurde ein neuer Gummischuh vertauscht. Um Umtausch in der Exped. d. Bl. wird gebeten.

Gasthof Grumbach.

Nächste Mittwoch, den 20. März,

großes Militär-Concert,

ausgeführt von sämtlichen Trompetern des Gardereiter-Regiments unter Leitung des Herrn Capellmeisters Friedrich Wagner. Um gütigen Besuch bittet höflichst Otto Weissbach.

Das

Vermessungs - Bureau

von

Carl Kupfer, geprüfter und verpfl. Geometer

in

Meissen, Rosengasse No. 331,

empfiehlt sich zur Ausführung aller geometrischen Arbeiten in Grundstückenzusammenlegungs- und Dismembrationsachen, Grenzregulirungen etc.

Holz - Auction.

Im

Gasthofs „zur Tanne“ in Tharand

sollen

am Sonnabend den 23. März 1878

nachstehende, theils im Schlage in Abtheilung 2, theils im Einzelnen in den Abtheilungen 7, 26, 29—31 und 36

des Tharander Forstreviers

aufbereitete Hölzer und zwar:

von Vormittags 9 Uhr ab

- 3 Stück birchene Stämme von 12 und 13 Ctm. Mittenstärke,
- 34 „ fichtene dergl. von 11 bis 19 Ctm. Mittenstärke,
- 36 „ buchene Klöber von 16 bis 59 Ctm. Oberstärke,
- 6 „ birchene dergl. von 16 bis 18 Ctm. Oberstärke,
- 19 „ kieferne „ von 16 bis 25 Ctm. Oberstärke,
- 14 „ birchene Derbstangen von 11 bis 15 Ctm. Unterstärke,
- 1 „ fichtene „ von 14 Ctm. Unterstärke,
- 1640 „ Reisstangen von 2 bis 6 Ctm. Unterstärke,
- 7 Rmtr. buchene Nusscheite

von Vormittags 10 1/2 Uhr ab

und

- 156 Rmtr. buchene gute Brennscheite,
- 271 „ „ wandelbare dergl.,
- 2 „ birchene gute dergl.,
- 1 „ „ wandelbare dergl.,
- 45 „ kieferne gute dergl.,
- 1 „ „ wandelbare dergl.,
- 11 „ birchene gute Brennküppel,
- 102 „ kieferne „ dergl.,

- 7 Rmtr. buchene gute Zaden,
- 36 „ „ wandelbare dergl.,
- 93 „ buch. geschn. Brennreisig (Neste),
- 7 „ birchenes desgl.,
- 2 „ weidenes „
- 52 „ weiches „
- 8 „ gute weiche Stöcke

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Die betreffenden Hölzer können vorher in Augenschein genommen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung auf Verlangen weitere Auskunft.

Tharand, am 8. März 1878.

Königliches Forstrentamt:
R. v. Schröter.

Königliche Revierverwaltung:
M. Weißwange.

Realschule I. Ordnung zu Freiberg.

Eltern und Erzieher, welche ihre Söhne und Pfleglinge der Anstalt anzuvertrauen wünschen, werden ersucht, dieselben baldmöglichst bei dem Unterzeichneten im **Realschulgebäude, Turnerstraße 209 F.**, anzumelden und, wenn irgend möglich, die Angemeldeten persönlich vorzustellen. Beizubringen sind Taufschein, Impfschein und Schulzeugniß, sowie bei Confirmanden der Confirmationschein. Sprechstunde: Wochentags von 11—12 Uhr.

Die Aufnahmeprüfung findet **Montag, den 29. April, früh 8 Uhr** statt.

Freiberg, den 6. Februar 1878.

Real-Schuldirektor Prof. Pachaly.

Schwarze

Cachemires, Double-Cachemires

100, 120, 130 cm.

pr. meter Mk. 1,55, 1,75, 2,00, 2,25, 2,70, 3,00, 3,50, 3,60, 4,20, 4,40, 4,75, 5,00, 5,60.

Rein- & Halbwollene Confections-Stoffe,

Kammgarn, Diagonal, Armure, Serpentine etc.

120, 130 cm.

pr. meter Mk. 4,00, 4,15, 4,50, 4,80, 5,25, 5,80, 5,90.

Reinwollene Popeline, Ripse, Serges etc.

60 cm.

pr. meter Mk. 1,10, 1,35, 1,40, 1,50, 1,55, 1,85, 1,95, 2,10, 2,40, 2,65.

Lustres, Double-Orleans, Alpaccas

pr. meter Mk. 0,60, 0,68, 0,74, 0,83, 0,93, 1,02, 1,10, 1,15, 1,25, 1,30, 1,40, 1,55, 1,65.

Schwarze Seidenstoffe, klassisch unbeschwerte Qualitäten.

Sämmtliche Qualitäten sind, da nur auf mechanischen Stühlen verbesserter Construction gewebt, aus den dauerhaftesten Gespinnsten hergestellt. Durch erfolgreiche Abschlüsse mit unsern Färbern haben wir es dahin gebracht, unsern Qualitäten ein vorzügliches Schwarz und einen derartigen Finish zu verleihen, daß sich dieselben gegen frühere und anderweitig in den Verkauf gebrachten Waaren vortheilhaftest abheben.

Schwarze Seidenstoffe, klassisch unbeschwerte Qualitäten.

Schneller Umsatz gegen Baarzahlung. Geringer Nutzen. Postfreier Versandt von Mustern u. aller Aufträge über 20 Mark. Wiederverkäufern wird nutzbringendster u. erfolgreichster Verkauf ermöglicht.

Lemcke & Dähne

Dresden 19 Altmarkt 19 Chaisenhausseite
Mittelpunkt der Stadt.

Zu dem bevorstehenden Geburtsfeste
Sr. Maj. des Kaisers

empfehlen

Flaggenstoffe

in den Farben aller Nationen

50 Cm. breit Meter 90 Pf.
80 „ „ „ 125 „
90 „ „ „ 170 u. 175 Pf.

Bei Abnahme eines halben Stückes tritt Preisermäßigung ein. — Postfreier Versandt von Proben u. Sendungen von 20 Mark an.

Lemcke & Dähne

Dresden 19 Altmarkt 19.

durch lieblichen Geschmack und schnelle Wirkung

Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige ich hiermit, daß der **Mayer'sche Brust-Syrup** bei einem meiner Kinder, das an langwierigem heftigem Husten litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die Husten-Anfälle nach Gebrauch desselben fast augenblicklich aufhörten.
Gamin. Fronmüller, Pastor.

Nur allein echt zu haben in Wilsdruff bei Th. Ritt- hausen und B. Hoyer, in Meißen bei C. E. Schmorl und Nossen bei A. Kliemann.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittelt **Wilsdruff. Th. Ritthausen.** Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst **D. O.**

Auction.

Künftigen **6. April**, Mittags 12 Uhr, sollen in der Schmiede zu **Lampersdorf** verschiedenes abgepfändetes **Schmiedehandwerkzeug**, als 1 Blaseballen, 1 Ambos, 3 Stück Vorhammer, 38 Stück verschiedene andere dergl., 1 Schraubstock mit Bank, 1 Bohrmaschine, 15 Stück Feuerzangen, 4 Stück Schneidkloppen, 20 Stück neue Hufeisen, Beschlagzeug u. s. w. ortsgerechtlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Lampersdorf, den 14. März 1878. Die Ortsgerichte.

Das Putz- und Strohhut-Geschäft von S. Peschel

in Wilsdruff, Zellaer Straße, vis-à-vis dem Gasthof zum weißen Adler
empfiehlt auch dieses Jahr sein reichhaltiges Lager der neuesten Façons aller Sorten **Strohhüte**, alte Hüte werden **gewaschen, umgenäht und modernisiert**. Zum Ausputz sind die feinsten Bänder, Blumen und Federn zu den billigsten Preisen zu haben; auch werden alle ins Putzgeschäft einschlagenden Arbeiten fein und möglichst billig ausgeführt.
Um freundliche Berücksichtigung bittet
E. Peschel.

Ich empfehle mein Lager in

Schwarzen Kleiderstoffen,

Cachemirs, Ripse, Doubel, Alpacca,
a Elle von 60 Pf. an,
Bunte reinwollne Ripse, a Elle von 80 Pf. an,
Bunte Stoffe, einfarbig und gemustert, in den neuesten Dessins,
a Elle von 70 Pf. an,
Blaudruck a Elle von 30 Pf. an,
Kattuno, $\frac{3}{4}$ breit, a Elle von 20 Pf. an,
Bettzeug a Elle von 20 Pf. an.

Zu **Ausstattungen** empfehle ich Damaste, Tischzeug, Servietten, Handtücher, weisse Leinwand in allen Breiten und Qualitäten, Matratzen-Drillich und graue Leinwand, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Gleichzeitig empfehle ich zu **Herren-Anzügen** Buckskins und Sommerstoffe in reiner Wolle in neuesten Mustern.

Halbwollenes und baumwollnes Hosenzeug, sowie fertige **Hosen, Westen, Blousen** und Hemden.

Eduard Wehner,
Meißnerstraße.

Carl Müller, Wilsdruff,

empfiehlt sein Lager
neuer Frühjahrsstoffe für Herrenbekleidung.
Großes Lager in halb- und baumwollenen Joppen, Westen u. Hosen, gut gearbeitet für Erwachsene u. Kinder.
Regenmäntel von 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. an,
sowie **Jaquets und Salmons** für Erwachsene und Kinder.

Arbeitshosen und Westen

in großer Auswahl billigst bei **Moritz Welde.**

Einige hundert Centner

Brenn- u. Speisefartoffeln

sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein guter Kettenhund,

zugleich Bughund, sowie 2 junge gr. Rasse sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Erbsen und Wicken-Gemenge

liegen zum Verkauf **Dresdner Straße No. 65.**

Ziegelbrettchen-Verkauf.

Umzugshalber sollen circa 10,000 Stück schöne Mauerziegelbrettchen in der **Ziegelei zu Großsch** b. Burkhardswalde sofort billig verkauft werden.

Friedrich May, Freiberg i. S.,

Tuch- und Futterstoff-Manufactur,
Italiencloth-Handlung.

En gros & en detail.

Gegründet 1801.

Billigste Bezugsquelle u. grösste Auswahl von deutschen und ausländischen Modestoffen für Herren zu Anzügen und Ueberziehern.
Sommeranzugstoffe in Leinen u. gedruckt, engl. Leder. Schwarz Ripse. Grau Lustre. **Billardtuch.**

Mustercollectionen. — Rabatt.

Mein Lager

feinster Steyrischer und Sächsischer **Roth- und Grünkleesaat,**
Gelb- und Weißklee, franz. Luzerne,
versch. Grassämereien
empfehle in selbst gereinigter, seidreiferer neuer Qualität.
Bruno Gerlach.

Kartoffelortirische

mit Ringböden, empfehlen billigst
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag **Bereinsabend.** Vortrag des Herrn F. Dr. **Wahl** über „**Sonntagsruhe**“.
Die Mitglieder sind um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. — Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von S. H. Berger in Wilsdruff.

Confirmanden - Anzüge

in großer Auswahl sind billigst zu haben bei **Moritz Welde.**

Generalversammlung

des
Spar- und Vorschuss-Vereins zu
Deutschenbora und Umgegend
(eingetr. Genossenschaft)

Montag den 18. März

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

im Hesse'schen Gasthofe zu Deutschenbora.

Tagesordnung:

1. Vortrag und Justifikation der vom Ausschuss geprüften Jahresrechnung und Beschluss über Vertheilung des Reingewinns;
2. Neuwahl der 3 ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses der Herren **Becker, Herrnsdorf u. Heyde.** Geschäftsberichte liegen vom 10. März an im Geschäftslotale zur Abholung bereit.

Naumann,
Direktor.

Bachmann,
Vorl. des Ausschusses.

Generalversammlung

des
ländlichen Consumvereins
Deutschenbora
(eingetr. Genossenschaft)

Montag den 18. März 1878

Nachmittag 4 Uhr

im Hesse'schen Gasthofe zu Deutschenbora.

Tagesordnung:

1. Vortrag u. Justifikation der vom Ausschuss geprüften Jahresrechnung und Beschluss über Vertheilung des Reingewinns;
2. Neuwahl an Stelle der 2 ausscheidenden Ausschussmitglieder;
3. Beschluss über Erhöhung des Eintrittsgeldes von 6 auf 10 Mark.

Geschäftsberichte liegen vom 10. März a. c. an Kassenstelle zur Abholung bereit.

Naumann,
Direktor.

Sonntag,
Vorl. des Ausschusses.

Concertanzeige.

Zum Besten des Frauenvereins hat die hiesige „**Niedertafel**“ es gütigst übernommen, nächsten **Sonntag den 17. März** im Gasthofe zum goldn. Löwen ein Concert zu geben.

PROGRAMM.

1. Theil.

Im Walde,

Dichtung von Carl Gärtner für Männerchor, Solo und Pianofortebegleitung, comp. von Julius Otto.

2. Theil.

Die Zigeuner,

Rapsodie in 7 Gesängen für Solo und gemischten Chor mit Begleitung des Pianoforte, comp. von Julius Becker.

Anfang 7 Uhr. — Entree 40 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Der Vorstand des Frauenvereins bittet zur Förderung seines mildthätigen Zweckes um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Nach dem Concert **Ballmusik** vom Stadtmusikchor.

Th. Bräunert.

Bersammlung

des landw. Vereins zu Möhrsdorf
Mittwoch, den 20. März, Nachm. 4 Uhr.
Der Vorstand.

Sonntag den 17. März

Bratwurstschmaus

in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet **H. Schumann.**

Heute Schlachtfest, alles Uebrige bekannt, bei **Moritz Patzig.**